



# Aus der Praxis für die Praxis

## SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 6/1989, Seite 29

### Praxisfall 1

#### Anfrage zur Therapie

Zur Behandlung einer starken Gesicht-Akne bei einem jungen Patienten im Alter von 17 Jahren wird um einen Therapieversuch gebeten.

#### Therapie-Empfehlung von Dr. med. W. Gröger

Eine Akne ist auf der Basis einer Paratuberkulose zu betrachten. Deshalb bedarf die Akne einer Grundbehandlung und einer spezielleren zusätzlichen Behandlung. Die Grundbehandlung der Paratuberkulose bringt mit SANUM-Mitteln sehr guten Erfolg. Wenn ein Patient Spritzen ablehnt, dann sollte mit LATENSIN-, UTILIN- und RECARCIN-Kapseln begonnen werden, und zwar mit einer Kapsel von einer Charge im Abstand von jeweils 5 Tagen. Ferner sollte man SANKOMBI-Tropfen jeden zweiten Tag mit 3 Tropfen einzeln in die Ellenbeuge einreiben lassen.

Wenn der Patient dagegen nicht gegen Spritzen ist, kann man einmal je Woche 2 ml Eigenblut mit einer Ampulle LATENSIN mischen und intramuskulär verabreichen. In der folgenden Woche geschieht das in gleicher Weise mit einer Ampulle UTILIN „schwach“ und in der dann folgenden Woche mit einer Ampulle RECARCIN „schwach“. Nach 3 Wochen sollte man dann wiederum intramuskulär mit Eigenblut einmal je Woche die gleichen Chargen in „stark“ applizieren. Die Weiterbehandlung erfolgt mit Kapseln „stark“, und zwar mit einer Kapsel von einer

Charge je Woche vor dem Schlafengehen.

Eine Darmsanierung ist unbedingt erforderlich, wozu sich FORTAKEHL, ALKALA und SANUVIS anbieten. FORTAKEHL läßt man eine Tablette vor dem Schlafengehen im Munde zergehen; SANUVIS ist je einmal 1 Teelöffel am Vormittag und am Nachmittag in Wasser und ALKALA nach dem Essen einen halben Teelöffel in einem halben Glas Wasser schluckweise einzunehmen. Zusätzlich empfiehlt sich die Verordnung von MUCOKEHL-Zäpfchen und NIGERSAN-Zäpfchen, von denen ein Zäpfchen im Wechsel zweimal je Woche vor dem Schlafengehen zu applizieren ist.

Lebensführungsfehler sollten ausgeschaltet werden, wozu auch eine Verminderung des Fleischverzehrs, des Gewürzgebrauchs und ein Vermeiden von Süßfrüchten gehört. Ergänzend empfiehlt sich das Schmierseifenbad, zweimal je Woche mit einem Eßlöffel voll Schmierseife pro Wannenbad, das mit gut warmem Wasser zu nehmen ist. Die Badedauer sollte etwa 20 Minuten betragen, danach wird kühl abgeduscht aber nicht abgetrocknet, sondern mit einem Bademantel zum langsamen Nachrocknen das Bett aufgesucht.

### Praxisfall 2

#### Anfrage zur Therapie

Bei einer 40jährigen Patientin wurde ein Morbus Crohn festgestellt, mit Verdacht auf einen Prozeß im Bereich des terminalen Ileums und der Bauhinschen Klappe. Behandlung mit Azulfildine nach einer Operation verweigert die Patientin. Behand-

lung mit Horvi-Präparaten ergab zunächst Beschwerdefreiheit, dann folgte jedoch ein schweres Rezidiv. Die Patientin steht als selbständige Kauffrau zeitweise unter starkem Streß. Außer dem Rezidiv bestehen jetzt schmerzhafte Durchfälle und Temperatur. Welche Therapie empfiehlt sich für diese Patientin?

#### Therapie-Empfehlung von Dr. med. W. Gröger

In diesem Falle eines Morbus-Crohn-Rezidivs sind mit den SANUM-Mitteln gute Erfolge zu erzielen, wozu allerdings unerlässlich die Lebensführungsfehler abzustellen sind; dazu gehört auch das Vermeiden von Delikatessen (Pralinen usw.). Gutes Kauen mit einem unbedingt zu sanierenden Gebiß ist auch wichtig, desgleichen die Regulierung des Mineralhaushaltes, wozu sich die Schüsler-Mittel empfehlen.

Nach Art einer Segmenttherapie (Huneke) sollte zweimal je Woche zwei Querfinger vom Nabel entfernt („Norden“, „Süden“, „Westen“, „Osten“) eine Injektion MUCOKEHL D5 im Wechsel mit einer Injektion NIGERSAN D5 gesetzt werden, am besten gequaddelt. Dazu sollte jeden zweiten Tag vor dem Schlafengehen eine Tablette FORTAKEHL D5 verabreicht werden. In der Woche wird außerdem am Montag vor dem Schlafengehen und am Donnerstag vor dem Schlafengehen je eine Kapsel LATENSIN „schwach“ verabreicht. Eine Besserung ist zu erwarten, wenn dieses Programm mit einer diszipliniert lebenden Patientin ordnungsgemäß ablaufen kann.